

„Fortschreibung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms“ (21/11341)

Bürgerschaftssitzung | 17. Januar 2018

Sehr geehrte Frau/Herr Präsident/in,
meine Damen und Herren!

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass jedes Individuum ein Leben in Eigenverantwortung gestalten kann. Dies gilt selbstverständlich für Frauen UND Männer. Es kann nicht sein, dass einer Bürgerin oder einem Bürger bei der Gestaltung des eigenen Lebens Steine in den Weg gelegt werden. Die Gleichstellung ist ein liberales Thema. Bezüglich der Bedeutung dieses Themas sind wir uns alle einig.

Wie steht es also um die Gleichstellung in Hamburg? Zunächst lässt sich sagen, dass das die Fortschreibung des GPR ein Jahr zu spät kommt! Es ist klar, dass die Terminierung der Maßnahmen für 2017 nicht zu halten ist.

Aber kommen wir zu den Inhalten: Immer noch reden wir zu viel über Quoten. Starre Quoten nutzen den Chancen der Bürgerinnen und Bürger nicht!

Überhaupt: Wir müssen im Bereich Gleichstellung mehr über Wirksamkeit reden: Warum wird ein Monitoring einzelner Maßnahmen nicht durchgeführt? Der Senat ist dabei, das Gender Mainstreaming einzuführen. Das läuft schleppend, wie wir im Ausschuss mehrfach gehört haben. Ein Beispiel ist das Pro Exzellenzia Projekt. Die Förderung wird verdoppelt ohne, dass der Senat weiß, wie viele Frauen durch die Initiative einen akademischen Titel erlangen konnten. Wir werden in den Haushaltsverhandlungen darauf zurückkommen.

Wenn wir wirkliche Chancengleichheit ermöglichen wollen, brauchen wir Maßnahmen, die konkret wirken! Es freut uns, dass die Digitalisierung teilweise im GPR zu finden ist. Ausreichend sind die Maßnahmen aber nicht. Selbstverständlich sollten in Zeiten von Clouds mehr Menschen flexibel im Homeoffice arbeiten. Gut, dass dies teilweise umgesetzt wird.

Es wird zunehmend projektorientiert gearbeitet und flexible Arbeitsmodelle eignen sich dafür besser als das alte Prinzip Stechuhr und Bürostuhl.

Wir vermissen im GPR Innovationskraft, mDuH! Silicon Valley und Israel zeigen, wie man es besser macht: Digitalisierung und Bildung gehen Hand in Hand! DAS ermöglicht jungen Menschen aller Geschlechter eine gute Zukunft!

Wir brauchen eine wirksame Gleichstellung, ohne dass unwirksame Maßnahmen den Staatsapparat wachsen lassen. Wir werden uns ausführlich mit Maßnahmen und Kennzahlen auseinandersetzen und freuen uns auf die Arbeit im Ausschuss. Es ist gut, dass das Thema Gleichstellung die Aufmerksamkeit bekommt, die es verdient.

Vielen Dank.